

Neues Garderobengebäude für den FC Mellingen geplant

Mellingen Die beiden Garderoben reichen für die über 200 aktiven Fussballer nicht mehr aus. Ab Montag liegt ein Gesuch für ein Bauprojekt auf. Kostenpunkt: 1,25 Millionen Franken

VON CARLA STAMPFLI

Es gibt Tage, an denen rund 80 Junioren des FC Mellingen in der Sportanlage «Kleine Kreuzzelg» trainieren. Für den 2.-Liga-Verein ist es zwar erfreulich, dass sich der Juniorenbereich prächtig entwickelt. Doch es gibt ein Problem: Die beiden Garderoben, die dem FC im Mehrzweckgebäude zur Verfügung stehen, können den Bedürfnissen nicht mehr gerecht werden.

«Wir müssen die Eltern teilweise bitten, dass ihre Kinder bereits in Trainingskleidung erscheinen - und im Anschluss zu Hause duschen. Die Infrastruktur genügt den Anforderungen einfach nicht mehr», sagt FC-Mellingen-Präsident Daniel Schmid.

Nun soll ein neues Garderobengebäude Abhilfe schaffen. Der Gemeinderat hat ein Bauprojekt für die öffentliche Auflage freigegeben: Das Gesuch ist vom 1. bis 30. Oktober auf der Gemeindeverwaltung einsehbar.

Das neue Garderobengebäude, das vom Niederrohrdorfer Büro «Bele Architekten» ausgearbeitet wurde, soll westlich des roten Platzes zu stehen kommen. Es ist einstöckig, 42 Meter lang und 8 Meter breit. Geplant sind vier Garderoben, zwei Duschen, WC-Anlagen und weitere Räume für die Schiedsrichter, das Material und die Haustechnik. Gegen Westen ist zudem ein gedeckter Aufenthaltsbereich geplant. Darüber hinaus ist im Gebäude ein Klublokal für 50 Personen mit einer Küche vorgesehen. Das bestehende Klubhaus wird der FC nach der Fertigstellung des neuen Garderobengebäudes abbrechen.

Gmeind stimmt über Kredit ab

«Das Bauprojekt hat den Gemeinderat überzeugt. Mit dem Konzept der «Bele Architekten» wurden die Geschossflächen verkleinert und die Anlagekosten optimiert», sagt Mellingens Bauverwalter Emanuele Soldati. Letzte-



Das Garderobengebäude soll beim roten Platz (im Hintergrund) zu stehen kommen. Es ist 42 Meter lang und 8 Meter breit. CES

re betragen nun 1,25 Millionen Franken und werden der Gemeindeversammlung im November unterbreitet.

Zur Erinnerung: Seit vier Jahren prüft der Gemeinderat, wie die Garderoben in der «Kleinen Kreuzzelg» erweitert werden können. Dafür bewilligte die Gemeindeversammlung im November 2016 im Rahmen des Budgets einen Projektierungskredit von 90 000 Franken. Die ersten Projektentwürfe vermochten die Exekutive jedoch nicht zu überzeugen - auch, weil diese zu teuer waren. Daraufhin bewilligte der Gemeinderat einen Nachtragskredit über 70 000 Franken. Im April dieses Jahres beschloss er, die Planung mit einer Arbeitsgruppe neu anzugehen. «Mit der Arbeitsgruppe ist es gelungen, innert kurzer Zeit tragfähige Lösungen zum Standort, für die Optimierung der Raumbedürfnisse,

der Anlagekosten und zur Mitfinanzierung durch den FC zu finden», sagt Soldati.

Neubau ist Gemeinde-Eigentum

Der FC Mellingen wird sich an den Kosten beteiligen und für das Klublokal eine jährliche Pacht bezahlen. Auch ist er für die Betriebseinrichtung, die Küche und das Mobiliar verantwortlich. Der Neubau bleibt im Eigentum der Gemeinde, wobei sie das Garderobengebäude inklusive Klublokal für öffentliche Veranstaltungen, etwa Schulanlässe, kostenlos nutzen kann. Auch die anderen Vereine können das Klublokal nutzen. Die Nettokosten für die Gemeinde betragen rund 950 000 Franken.

Angesichts der Höhe stellt sich die Frage: Sind die Gesamtkosten von 1,25 Millionen Franken für ein neues Garde-

robengebäude gerechtfertigt? «Ja», sagt Soldati. «Für zwei Fussballplätze und über 200 FC-Mitglieder braucht es ein Gebäude dieser Dimension.» Das Preis-Leistungs-Verhältnis sei gut, betrage die Fläche doch fast 400 Quadratmeter. Mehr zur Höhe der Kosten kann der Bauverwalter zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen: «In den Unterlagen zur Gemeindeversammlung, die ab Ende Oktober einsehbar sind, werden die Kosten detailliert erläutert, ebenso die Kostenaufteilung.»

Baustart im Juni 2019 geplant

Am 8. November um 19 Uhr lädt der Gemeinderat zu einer Informationsveranstaltung im Restaurant Andalusia ein. Stimmt die Gmeind dem Baukredit zu, soll im Juni 2019 mit den Bauarbeiten für das neue Garderobengebäude begonnen werden.

Obersiggenthal Einwohnerrat genehmigt das Budget 2019

Der Obersiggenthaler Einwohnerrat hat das Budget der Gemeinde für das Jahr 2019 bewilligt. Der Steuerfuss wird, wie vom Gemeinderat vorgeschlagen, auch im kommenden Jahr bei unverändert 105 Prozent festgesetzt. Der Einwohnerrat beschloss am Mittwochabend Budgetkürzungen von rund 70 000 Franken; der grösste Ausgabeposten, der gestrichen wurde, betraf die Flachdachsanierung des Jugendhauses, die noch nicht im kommenden Jahr in Angriff genommen wird. Budgetiert wird somit mit einem Defizit von rund 770 000 Franken beim operativen Ergebnis. Weil die finanzielle Lage der Gemeinde nach wir vor angespannt ist, wird eine Steuererhöhung voraussichtlich im Jahr 2020 notwendig sein, hatte Finanzvorsteher Linus Egger (CVP) bereits im Vorfeld der Sitzung erklärt. Egger, der am Wochenende zum neuen Vizeammann gewählt wurde, wollte sich auf Anfrage noch nicht zur Frage äussern, ob er das Ressort Finanzen auch in Zukunft betreuen wird.

Bewilligt wurde an der Einwohnerratssitzung auch eine Erhöhung der Abwassergebühr von 1,80 Franken auf 2,10 Franken pro Kubikmeter (beziehungsweise 1000 Litern). Das Büro des Preisüberwachers hatte für die Erhöhung grünes Licht gegeben und diese als «begründet» bezeichnet. (PKR)

Wettingen

Lesung mit Peter Stamm

Am Donnerstag, 25. Oktober, um 20.15 Uhr, findet in der Gemeindebibliothek Wettingen eine Lesung mit dem bekannten Schweizer Autor Peter Stamm statt. Er liest aus seinem Buch «Die sanfte Gleichgültigkeit der Welt». Der Eintritt kostet zehn, mit gültigem Bibliotheksausweis fünf Franken. (AZ)

Ein Tag für die Wissenschaft

Baden An der Kanti fand ein Tag statt, der das Interesse an den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern soll: Der sogenannte «Mint»-Tag.

«Mint» ist eine zusammenfassende Bezeichnung für die Bereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Am Mittwoch fand in der Kanti Baden das erste Mal ein sogenannter «Mint»-Tag statt, um die Kompetenzen in diesen Fächern und das Interesse an ihnen zu stärken. Rund 600 Schülerinnen und Schüler der zweiten und der dritten Klasse des Gymnasiums sowie der Wirtschafts- und Informatikmittelschule machten mit.

Die zweiten Klassen begaben sich auf Exkursion, beispielsweise an das Paul-Scherrer-Institut oder zum «Science Lab» der Universität Zürich. Die dritten Klassen blieben an der Kanti. Dort befassten sich die beiden Eingangsreferate mit dem Klima und dessen Veränderung. Mathias Rotach von der Universität Innsbruck zeigte auf, was über den Klimawandel bekannt ist und wie dieses Wissen in Klimamodelle einfließt. Dabei hielt er sich an den Bericht des Weltklimarats der Vereinten Nationen.

Warum «Fake News» dominieren

Astrid Deuber-Mankofsky beschäftigte sich mit der abschliessenden Frage, weshalb sich diese wissenschaftlichen



Die Kantischüler staunten ob dem neugewonnenen Wissen. ZVG

Erkenntnisse nur schwer in der breiten Öffentlichkeit finden lassen und «Fake News» die sozialen Medien dominieren. Danach ging es weiter mit zwei Dutzend verschiedenen Workshops zur Klimaveränderung und weiteren «Mint»-Themen. So fand im Labor ein Kurs zur Rückgewinnung von Gold aus Elektroschrott statt. Zehn Teilnehmer wurden von Max Cejka und Simone Heimgartner, beide ehemalige Schüler der Kanti Baden, angeleitet. Die Schüler staunten, wie einfach das chemische Verfahren ist und wie viel Gold dabei gewonnen wird. In einem anderen Raum führte Roger Gassert von der ETH Zürich vor, wie Menschen mit Lähmungen

oder nach Schlaganfällen unterstützt werden können. Ihnen legt man ein externes Skelett an, damit sie ihre Bewegungen präzise ausführen. Eine Schnittstelle zwischen Körper und Maschine, in der Informatik, Medizin und Maschinenbau steckt.

In der Kanti Baden ist das Interesse an den «Mint»-Fächern vorhanden: Im laufenden Schuljahr wählten fast vierzig Prozent der Erstklässlerinnen und Erstklässler im Gymnasium den naturwissenschaftlichen oder den mathematischen Akzent. In der dritten und vierten Klasse besuchte rund ein Drittel der Gymnasiasten ein «Mint»-Schwerpunktfach. (AZ)

NACHRICHTEN

GEBENSTORF Neue Schulsozialarbeiterin ab Januar

Der Gebenstorfer Gemeinderat stimmte der Anstellung von Rebekka Flückiger als neue Schulsozialarbeiterin zu. Sie wird die bisherige Stelleninhaberin Céline Wipf ersetzen und die Stelle am 1. Januar 2019 antreten. (AZ)

SPREITENBACH Unterstützung für den Turnverein

Für die Anschaffung neuer Banden und Tore der Abteilung Unihockey des Sport- und Turnvereins Spreitenbach hat der Gemeinderat im Namen der Ortschaftsgemeinde 8000 Franken und im Namen der Einwohnergemeinde weitere 3330 Franken als Unterstützungsbeitrag bewilligt. (AZ)

WOHLENSCHWIL Kontrolle und Reinigung der Strassenbeleuchtung

Der Wohlenschwiler Gemeinderat hat die periodische Kontrolle der Strassenbeleuchtung im Gemeindegebiet nach vorgängiger Einholung von zwei Vergleichsangeboten an die R. Hegi AG in Mettau vergeben, teilt die Gemeinde mit. Diese wird die Strassenbeleuchtung innerhalb der nächsten fünf Jahre abschnittsweise kontrollieren und reinigen. Die jährlichen Kosten für die vom Bund vorgeschriebenen beziehungsweise auferlegten Arbeitsausführungen belaufen sich laut Gemeinde auf rund 4200 Franken. (AZ)

STETTEN Hüttenwartin feiert 10-Jahr-Jubiläum

Am 1. Oktober 2008 trat Nicole Koch die Stelle als Hüttenwartin der Waldhütte in Stetten an. Nun feiert sie ihr 10-Jahr-Jubiläum. (AZ)

FISLISBACH 57 Anfragen im ersten Halbjahr bei Pro Senectute

Der Gemeinderat in Fislisbach hat 2010 die Pro Senectute als Anlauf- und Beratungsstelle für die Fislisbacher Bevölkerung bestimmt. Gemäss Pro Senectute sind im ersten Halbjahr 2018 insgesamt 57 Anfragen (im Vorjahr zur selben Zeit: 9), hauptsächlich telefonisch, eingegangen, teilt der Gemeinderat mit. Die Anlauf- und Beratungsstelle gibt betagten Personen und ihren Angehörigen Informationen über das Angebot der vorhandenen Dienste und zur Vermittlung der benötigten Dienstleistungen ab. (AZ)

WOHLENSCHWIL Fünf Sondereinsätze für die Regionalpolizei

Die Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal leistete im August für die Gemeinde Wohlenschwil 66 (Vormonat 64) Arbeitsstunden für Patrouillen, Prävention und Kontrollen, teilt die Gemeinde mit. Ausserdem musste die Repol zu fünf Sondereinsätzen ausrücken: wegen Ruhestörung, zwei Fahrzeugkontrollen, wegen Fallwild und einem Einbruchversuch. (AZ)